



Über das EU-Schulprogramm bekommen die Schulkinder Obst und Gemüse sowie Milch kostenlos. Haben Sie als SchulleiterIn einen Bio-Lieferanten gewählt, bekommen die Kinder alles in Bio-Qualität. Ihr Lieferant kümmert sich darum, dass die richtige Menge und Qualität zum richtigen Zeitpunkt bei Ihnen in der Schule ankommt. Die sieben Tipps sollen helfen, damit es rund läuft zwischen Schule und Lieferant.

1 Ansprechpartner und Vertretung festlegen

Fragen kostet Zeit. Wenn Sie Ihrem Lieferanten einen festen Ansprechpartner und einen Vertreter benennen, kann er sich bei Fragen und mit zusätzlichen Informationen z.B. über das gelieferte Obst und Gemüse direkt und ohne Umwege an die richtige Person wenden.

2 Abnahmeänderungen sofort bekanntgeben

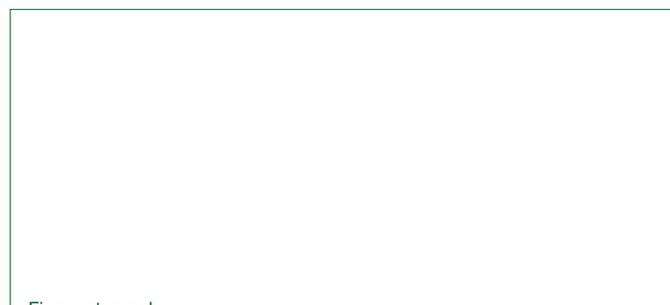
Um zum Beispiel bei anstehenden Klassenfahrten die Abnahmemenge vorübergehend anzupassen, sollte der Lieferant so früh wie möglich, spätestens zwei Wochen vorher, darüber informiert werden. Dann kann er seine Bestellung beim Großhändler entsprechend ändern.

3 Liefernachweise schnell zurückgeben

Der Lieferant geht stets in Vorleistung. Er bekommt sein Geld erst, nachdem er die Liefernachweise aller seiner Schulen zusammen bei der Abrechnungsstelle eingereicht hat. Von daher ist es wichtig, dass Sie Ihrem Lieferanten den Gesamtliefernachweis umgehend unterschrieben und gestempelt zurückgeben, damit er seine Auslagen zügig zurück erhält. Besonders vor den Ferien braucht der Lieferant die Unterlagen aller Schulen schnell zurück, damit er nicht erst wieder nach Schulbeginn abrechnen kann.

4 Reklamationen persönlich klären

Sollten Sie einmal Grund zur Reklamation haben, wenden Sie sich bitte an Ihren Lieferanten. Im persönlichen Gespräch lassen sich die meisten Probleme sofort und einfach klären.



Firmenstempel

5 Lieferanten am ernährungspädagogischen Begleitprogramm beteiligen

Viele Lieferanten unterstützen ihre Schulen gerne bei der Umsetzung des geforderten ernährungspädagogischen Begleitprogramms. Betriebe öffnen ihre Tore für Schulklassen oder beteiligen sich mit einem Stand auf dem Schulfest. Sie liefern Zutaten für ein gemeinsames Frühstück, für eine Kochaktion oder Experimente mit Obst und Gemüse wie z.B. Sortenvergleiche. Ideen und Anregungen hierzu finden Sie in den Obst- und Gemüsesteckbriefen, die Sie kostenlos unter www.bio-schulprogramm.de → Material für Schulen herunterladen können.

6 Sonderwünsche ermöglichen

Für ein Kilogramm geliefertes Bio-Obst- oder -gemüse erhält der Lieferant von der Abrechnungsstelle 3,70 Euro. Damit muss er die Ware bezahlen und seine Kosten für Planung, Packen, Auslieferung, Dokumentation und Abrechnung decken. Der Lieferant stellt auch das Sortiment zusammen. Die Grundlage sind Bananen, Äpfel, Möhren und Melonen. Weitere Obst- und Gemüsearten kommen dazu. Das sind zum Beispiel Gurken und Tomaten im Sommer, Pflaumen und Birnen im Herbst, Orangen und Mandarinen im Winter und Mairübchen im Frühjahr. Hochpreisige Früchte wie Cocktailtomaten, kernlose Weintrauben, Mangos oder Beerenobst werden Sie aus Kostengründen nie oder nur selten in der Schulobstkiste finden. An manchen Schulen bezahlt ein Förderverein solche Sonderlieferungen.

7 Zusätzliche Produkte bestellen

Darf's ein bisschen mehr sein? Viele Lieferanten können auch weitere Produkte liefern, die in der Schule gebraucht werden. Das können Kaffee und Milch fürs Lehrerzimmer oder die Verpflegung fürs Sport- oder Klassenfest sein. Auch für den privaten Bedarf können sich Lehrerinnen und Lehrer von vielen Bio-Lieferanten bequem in der Schule beliefern lassen. Sprechen Sie Ihren Lieferanten an, wenn Sie Wünsche haben.

www.bio-schulprogramm.de